

Der Adler und das Kreuz?

Neues Licht auf die Entstehung der Ausgabe "Feldzug 1912"

Joost Meijer,

Mitglied Arbeitsgemeinschaft Griechenland e.V. (PV-Griekenland, Niederlande)

Übersetzung: W.-D. Gerl

Beim Lesen alter Zeitungen fiel mein Auge auf den folgenden Artikel in Neuen Rotterdamer Courant vom 16. November 1912: **"Griechische Kriegsbriefmarken"**.

„Konstantinopel, 10. November

aus Athen erfahre ich, dass die griechische Regierung beschlossen hat, eine Kriegsbriefmarkenausgabe herauszugeben, die den Krieg als Kampf um den gerade von den Griechen eroberten Olymp versinnbildlichen soll.

Die alten Griechen glaubten, dass Zeus bei Ausbruch eines Krieges von seinem Thron auf dem Olymp aus der Armee des Begünstigten als Zeichen, dass sie den Sieg davon tragen wird, einen Adler schickte, dessen Krallen eine große Schlange rissen. Die Präsentation des Adlers, der die Schlange in Stücke reißt, soll das Bild der Marke sein, das von dem bekannten Altertumsforscher Professor Sworonos unterzeichnet und nun graviert wird.

Eine weitere Ausgabe ist für die besetzte Insel Lemnos ausgestellt, bestehend aus griechischen Marken der früheren Ausgaben (mit dem Marathonläufer) und dem Überdruck "Lemnos". Eine dritte neue Serie wird zu Gunsten des Fonds für die Pflege der Verwundeten ausgegeben und dann eine vierte, so genannte Siegesausgabe, die das Emblem von König Georg trägt bei der Erklärung des Krieges für die Alliierten: das Kreuz mit der Aufschrift "in hic signo vinces". Die Regierung von Griechenland schlägt den anderen drei Staaten vor, auch solche Marken zu produzieren. Bei den griechischen Briefmarken soll das Kreuz mit der Inschrift über der Akropolis von Athen leuchten, während oben der Landesname HELLAS mit der zu überqueren, während über dem Namen des Landes "Hellas" mit dem Wert, und unten "Ekstrateia (Feldzug) 1912" geschrieben stehen sein soll, in denen die drei anderen Ländern würden es zu einem unvergesslichen Ort, um sie oder ihre Geschichte scheinen mag. Für die letztgenannten Marken wurden die Vignetten durch Professor Sworonos unter Mitwirkung des Athener etablierten französischen Malers Gilléron genommen."

Obwohl Zeitungsberichte als Quelle natürlich nicht vollkommen zuverlässig sind, enthält dieser Artikel meiner Meinung nach interessante philatelistische Information. Während nebenbei zu zwei anderen Briefmarkenausgaben berichtet wird, betrifft der Text vor allem zwei Ausgaben, die letzten Endes die Basis bilden für die Serie "Feldzug 1912" (Vlastos dl.I, nr. 307-322) (Abb.1).



Abb. 1

In diesem Artikel will ich auf der Basis der Information aus der NRC tiefer eingehen auf die Entstehung dieser Briefmarken, die Bedeutung ihrer Abbildungen und der Frage wer die Designer waren.

Die Entstehung "Feldzug 1912" (Extrateia 1912)

Dass es mit dem Thema der Serie "Kampagne 1912" etwas Besonderes auf sich hat, sieht man schon an den reichhaltigen Namen, die in den verschiedenen Quellen für diese Ausgabe benutzt wurden. Die Serie wird benannt als "Veldtocht 1912" ("Feldzug 1912"), oder auch "Campagne-zegels" – Campagne-Marken), "Overwinning 1912" (Sieg 1912), "Emissie 1913" (Ausgabe 1913), "Nieuw-Griekenland-Emissie" (Neugriechenland-Ausgabe) und "Victorie-Emissie 1913" (Sieges-Ausgabe 1913). Klarheit ist schwer zu finden, und ich denke, das hat etwas mit der unklaren Herkunft dieser der Serie zu tun.

In den Katalogen wird davon ausgegangen, das das Ausgabedatum dieser Serie der 16. April 1913 (29/4 NS) ist. In der Tat stammt das Dekret, dass die Serie offiziell ausgegeben wird von diesem Datum. Es wird veröffentlicht am 22. April 1913 ((Etpriņepu; xrij Kußεpvr)aeco<; 1913/76, pag.237-238). In diesem Dekret werden die zwei Marken ausführlich beschrieben und dort wird erklärt, und erklären, dass sie von den Postämtern in den neuen Gebieten eingesetzt werden sollen, sobald die Vorräte der Marken mit Aufdruck "ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΔΙΟΙΚΗΣΙΣ" und "ΑΙΜΝΟΣ" aufgebraucht sind.

Das offizielle Ankündigungsdatum dieser Ausgaben kann der 16. April 1913 sein, gibt es starke Hinweise darauf, dass die Marken in einigen Orten und sogar vor dem 16. April 1913 bereits im Einsatz waren, und dass sie (teilweise) noch eher zur Verausgabung bereit waren.

Siehe über den Gebrauch A. Drakakis in seiner tonangebenden Studie über dieses Thema: "Contribution to the study of the New Territories issues and postal cancellations on the Campaign 1912 stamps" (vollständig aufgenommen im Bulletin von der Hellenic Philatelic Society of Great Britain, nrs. 13/1971-15/1972, im Besonderen No. 13 pag.152-153).

Dass in jedem Fall zumindest einige der Marken bereits Ende 1912 zur Veröffentlichung bereit waren, wurde durch eine Veröffentlichung im französischen Magazin "Le Timbre-Poste" belegt.

Dieses Blatt macht am 25. Dezember 1912 die Meldung (einschließlich Abbildung) von der Ausgabe der 1, 3, 5 und 10 Lepta-Werte und der 5-Drachmen-Marke (Band 6, 72, p. 139).

Der Entwurf der Marke mit dem weißen Kreuz und dem Text "En Tuo Nika" ist mit Sicherheit noch früheren Datums. In einem Dekret vom 26. November 1912 wurde dieser Entwurf bereits beschrieben. Dabei geht es jedoch noch nicht um die Ausgabe von Briefmarken, sondern um Postkarten für neue Bereiche (E (pri | IEPI <; xrij Kußspvriacix, 1912/364, S. 1883-1884).

Es ist nun klar aus dem in der Einleitung zitierten Zeitungsbericht aus der NRC, dass Pläne für beide Marken - und deren Design - schon lange vor dem offiziellen Ausgabedatum gemacht wurden.

In der Tat, bereits am 28. Oktober 1912 (10/11 NS) berichtet der Korrespondent der NRC, dass beide Dichtungskonstruktionen fertig waren!

Zusätzliche Informationen über die Entstehung der Dichtungen gibt EJ Mertzoff in drei Schreiben in The London Philatelist (1912, pag.305). Er berichtet, dass am 26. Oktober 1912 (8/11 NS) (JM: der Tag, an dem Thessaloniki in griechische Hände fiel) in der griechischen Presse die ersten Pläne für eine neu herauszugebende Briefmarke zu Ehren des Kampfes gegen die Türken entwickelt wurden, obwohl noch nicht fertig "ein Adler im Angriff auf einen Drachen."

Ein paar Tage später, am 31. Oktober (13/11 NS) erfuhr er aus neuen Zeitungsberichten, dass nicht von einem, sondern zwei Entwürfen gesprochen wird. Die zweite Marke zeigt das weiße Kreuz und den Text "En Touto Nika". Insgesamt sollen 13 Millionen gedruckt werden.

Die Marken sind bestimmt für die durch griechische Truppen besetzten Gebiete. In einem dritten Brief berichtet er, dass er am 13. November (26/11 NS) vernommen habe, dass der

Druck der Marken angelaufen sei und dass in den neuen Gebieten vorläufig Marken der "Hermes"-Ausgabe mit dem Aufdruck "ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΔΙΟΙΚΙΣΙΣ" verwendet werden sollten.

Ich vermute, dass die "Verzögerung" damit zu tun hat, dass die Druckerei Gebr. Aspiotis auf Korfu in den letzten Monaten von 1912 von der Druckmethode Kupferstich zu Steindruck/Lithografie übergegangen ist. Es braucht Zeit, sich die neue Druckmethode zu eigen zu machen.

sollten die "Kampagne 1912"- Briefmarken offiziell erst am Ende des Ersten Balkankrieges in April 1913 ausgegeben werden, aber die Entwürfe waren alle schon zu Beginn dieses Krieges bereit.

Die Markenentwürfe

In dem Bericht in der NRC wird auch eingegangen auf die Hintergrundgedanken bei beiden Entwürfen.

Die Marke mit dem Adler symbolisiert den Kampf um den Berg Olympus, als Metapher für die griechischen Erfolge im Krieg gegen die Türken. Sie ist ein Verweis auf den Mythos, dass Zeus während eines Krieges von seinem Thron auf dem Olymp an das von ihm begünstigte Lager als ein Zeichen für den Sieg einen Adler schickte, der mit seinen Krallen rissen eine große Schlange reißt.

Das eigentliche Bild soll dem Hermes Katalog von 1998 zufolge einen Teil aus einem Mosaikboden aus einem Heiligtum in Konstantinopel darstellen. Dies bezieht sich wahrscheinlich auf ein Detail aus dem Mosaik vom Palast Kaiser Justinians (**fig.2a**) aus dem 6. Jhd. N.Chr.. Es gibt jedoch auch einige ältere Griechische Münzen mit ähnlichem Motiv, wie die Münzen der Stadt Chalkis (Chalkida) auf Euböa von rund 350-300 v.Chr. (**fig.2b**), die möglicherweise auch die Grundlage bilden können.



Abb. 2a und 2b

Bei der anderen Marke, genannt "Sieges-Briefmarke", bezieht sich das Kreuz mit dem Text "En Touto Nika" (in diesem Zeichen wirst du siegen) auf das Ende des Telegramms des griechischen Königs Georg an die Alliierten (Montenegro, Serbien und Bulgarien), indem er der Türkei den Krieg erklärt. Der König wiederum bezieht sich auf die berühmte Vision des Konstantin. Der spätere Kaiser Konstantin der Große soll vor dem Sieg an der Milvischen Brücke in Rom über seinen direkten Rivalen Maxentius im Oktober 312 (!) ein Kreuz aus Licht am Himmel gesehen und nachfolgend einen Traum gehabt haben, worin ihm gesagt wurde "in diesem Zeichen würde er gewinnen". Hinter der Akropolis ist die Bucht von Salamis sichtbar, wo die alten Griechen die Perser besiegten. Kurzum, beide Markenentwürfe sind durchtränkt mit Symbolik von Nationalismus und Religion.

Eine Besonderheit an der „Siegesmarke“ ist auch noch, dass die Griechen sich offensichtlich vorstellten, dass alle vier verbündeten Balkanstaaten gleichzeitig eine solche Marke herausgeben sollten, für die damalige Zeit ein Unikum in der philatelistischen Welt.

Auf die Marke sollte neben dem Kreuz mit der Botschaft ein Bild von einem denkwürdigen Platz in der Geschichte des Landes kommen. Für Griechenland war das die Akropolis. Von diesen gemeinsamen Ausgaben ist letztlich nichts zustande gekommen. Lediglich die griechische Version kam wirklich in Umlauf.

Der Designer und Schöpfer der beiden Briefmarken

Im Artikel aus der NRC wird Professor "Svoronos" als Entwerfer von beiden Marken aufgeführt.

Dieser Professor ist philatelistisch gesehen legendär gewesen für die griechischen Markenausgaben zwischen 1895 und 1920.

Ioannis Svoronos (Abb.3) wurde geboren 1863 auf Mykonos.

Er studierte an der Universität von Athen Numismatik und Archeologie, ging danach nach Berlin, Londen und Paris um weiter zu studieren und zu publizieren. Dann kam er zurück nach Athen um dort Direktor des Numismatik-Museums zu werden. Auch wird er dort Universitätsprofessor. Er stirbt schließlich 1922.

Professor Svoronos ist bei Griechenlandsammlern sehr bekannt, weil er derjenige war, der die Münzen und Gemmen für die Bilder auf den ersten beiden Ausgaben von Kreta 1900 und 1905 (Vlastos, 1-9 und 26-33 dl.III) (Abb. 4) empfohlen hat. (siehe die umfangreicheren Münzen: F.Bruna "Münzen auf Briefmarken von Kreta" in Hermes 132, S.27-29).



Abb. 3



Abb. 4

Er war eng in die Vorbereitung der "Hermes"-Ausgabe von 1911 (Vlastos dl.I, 212-227) eingebunden, wie aus einem Artikel von A. Manoloudis in Philoteleia 670 (Sep-Okt 2011, pag.290-294) hervorgeht.

Die Bilder von Hermes und Iris dieser Serie sind auch auf den klassischen Münzen basiert, wobei es lustig ist zu sehen, dass die 5, 30 und 50 Lepta-Werte auf derselben Münze wie dem dem 1-Lepton-Wert der Kreta-Emission im Jahr 1900 basieren (Abb.5).



Abb. 5

Eine weitere Reihe von Briefmarken, für die Svoronos die Grundidee geliefert hat, sind die berühmten Briefmarken der Olympischen Spiele von 1896 (Vlastos dl.I, 133, 144, Abb. 9).

auch bei der Vorbereitung der Entwürfe der Briefmarken für die Olympischen Spiele von 1906 (Vlastos, dl.I, 179-192) und den Briefmarken für die nie realisierten Olympics im Jahr 1910 die Hand gehabt haben geplant.

Darüber hinaus soll er nach einer Fußnote im Artikel von Manoloudis auch in der Vorbereitung der Entwürfe für die Marken der Olympischen Spiele von 1906 (Vlastos, dl.I, nr.179-192) und den nicht realisierten Marken für die geplanten Olympische Spiele 1910 die Hände gehabt haben.

Kurz gesagt, haben seine numismatischen Kenntnisse das Bild der griechischen Briefmarken (und in der Tat, das des griechischen Geldes) zwischen 1895 und 1920 stark bestimmt.

Die Vorliebe der griechischen Regierung für klassische Münzen ließen eine Journalistin in der Zeitung «Koupoï» (Keri) im Jahr 1910 nach Manoloudis übrigens seufzen:

"Es beginnt doch etwas merkwürdig zu werden, die seltsame Besessenheit mit der Darstellung von antiken Münzen, die wir sowohl passend als auch unpassend bei jeder Gelegenheit benutzen." Verweise auf das Potenzial des Designers in der Literatur-Reihe "Kampagne 1912" sind rar. Die meisten Kataloge sagen nichts darüber. Der oben zitierten Mertzanoff bezieht sich auf Svoronos und auch auf das Kohl-Briefmarken Handbuch, er gilt als der Schöpfer (11. dr (1931), dl.III, pag.344).

Eine abweichende Meinung haben die Redaktion der Illustrierten Briefmarken Zeitung (1912, pag.598) und der Hermes Katalog von 1998.

Sie erwähnen einen gewissen Professor Kavvadias als Designer. Panagiotis Kavvadias (**Abb.6**) lebte von 1849 bis 1928 und war in erster Linie Archäologe, der für seine Ausgrabungen bekannt war, unter anderem bei Epidaurus und auf der Akropolis. Auch war er Generaldirektor der Altertümer. Er hatte einen großen Einfluss auf die Entwicklung der archäologischen Museen in Griechenland wie das Nationale Archäologische Museum und das Akropolis-Museum. Mit seinem klassischen Hintergrund ist er auch ein plausibler Kandidat für die Lieferung der Ideen für die Entwürfe der Briefmarken.



Abb. 6

Dabei steht fest, dass er wie Svoronos in der Vorbereitung der "Hermes"-Ausgabe von 1911 beteiligt war, so er sicherlich einige Erfahrung mit der Gestaltung von Briefmarken hatte.

Betrachtet man den philatelistischen Ruf von Svoronos und die Referenz von Mertzanoff und Kohl, bevorzuge ich es jedoch, dass die NRC ihn zu Recht erwähnt als denjenigen, der tatsächlich auf der Grundlage der zwei Entwürfe stand, vielleicht in Absprache mit Kavvadias.



Abb. 7
Gilliéron Sr, zweiter von links

Aber wir sind noch nicht da. Der NRC-Artikel bezieht sich auch auf den **"in Athen etablierten französischen Maler Gilléron"**, der die "Siegesmarke" (mede) gezeichnet hat.

Wer war das nun wieder? Nun, es gibt nicht nur einen Gilliéron, es gibt deren zwei, den Schweizer Künstler Louis Emmanuel (Emile) Gilliéron (1850-1924) und seinen Sohn Emile Gilliéron Jr. (1885-1939).

Vater Gilliéron (fig.7) ist geboren in Villeneuve, Schweiz und kam 1876 nach Griechenland um zu arbeiten als Zeichner für Heinrich Schliemann und andere Archeologen. Daneben war er Kunstlehrer und unterrichtete die Kinder der griechischen königlichen Familie.

Sohn Gilliéron wurde in Athen geboren und kam schnell in die Fußstapfen seines Vaters. Vater und Sohn Gilliéron sind vor allem für ihre (nicht unumstrittenen) Restaurierungsarbeiten an dem Palast von Knossos auf Kreta durch Sir Arthur Evans' Auftrag bekannt. Wer kennt nicht die berühmten minoischen Gemälde (**Abb. 8**)?



Abb. 8

Aber es gibt auch eine philatelistische Verbindung. Vater hat Gilliéron nämlich die Zeichnungen für die Serie der Olympischen Spiele des Jahres 1896 gemacht! Und wie schon oben angegeben tat er das den Ideen von Svoronos.

Auch hier stellt sich wieder die Frage, inwieweit die Daten aus dem NRC zuverlässig sind. Sowohl Mertzanoff wie Kohl in seinem Handbuch führt eine französischen Künstler "Ligueron" als Zeichner auf. Das scheint mir ein Fehler.

Weiter ist eine gewisse Ähnlichkeit im Stil zwischen dem zentralen Teil des Bildes auf dem eine-Drachme-Wert der Briefmarken für die Olympischen Spiele im Jahr 1896 und dem der Siegesmarke unbestreitbar. (**Abb.9**)



Abb. 9

Ich gehe daher davon aus, dass der Korrespondent der NRC recht gehabt hat, und dass in der Tat der Künstler Emile Gilliéron Sr. der Zeichner der Siegesmarke ist. Es ist sowieso schön zu sehen, wie sehr die griechische Post Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts sich für die Gestaltung von Briefmarken auf ihre Führer auf dem Gebiet des Wissens der Antike wie Svoronos, Kavvadias und Gilliéron stützte.

Fazit

Bei der Entstehung der Ausgabe "Kampagne 1912" haben zwei separate Briefmarkenentwürfe die Grundlage gegeben.

Der eine war symbolisch gedacht als Metapher für den griechischen Erfolg im Krieg gegen die Türken (und ein Verweis auf ein bestimmtes von Zeus gegebenes Zeichen zum Sieg). Der andere war dazu gedacht, sich als gemeinsame Ausgabe von Griechenland, Montenegro, Serbien und Bulgarien an den totalen Sieg über die Türken zu erinnern (mit einem Verweis auf die Vision des Kaisers Konstantin).

Diese Entwürfe waren bereits zu Beginn des Ersten Balkankriegs im Oktober 1912 konzipiert. Schließlich werden die beiden Entwürfe zusammen in einer Ausgabe für die Neuen Gebiete realisiert. Zu einer gemeinsamen Publikation mit den anderen Balkanstaaten ist es nie gekommen.

Die Wiege der beiden Markenbilder stand bei Professor Ioannis Svoronos, renommierter Numismatiker und in Briefmarkenkreisen bekannt als derjenige, der für die meisten griechischen Ausgaben zwischen 1895 und 1920 das Basismaterial (meist klassische Münzen) lieferte. Er wurde dabei vielleicht von dem Archäologen Professor Panagiotis Kavvadias unterstützt.

Die Marke mit dem Kreuz und dem Text "En Touto Nika" wird von dem Schweizer Künstler Emile Gilliéron Sr. gezeichnet. Auch er war auch ein alter philatelistisch Bekannter. Die Zeichnungen der Briefmarken für die Olympischen Spiele des Jahres 1896 stammten bereits aus seiner Hand.